

Schaalsee-Reise vom 15. - 18. Mai 2018

Vogelstimmen intensiv und Wandern im Biosphärenreservat Schaalsee

Reisebericht von Dr. Uwe Westphal (Reiseleitung)

15. Mai:

Nach individueller Anreise der fünf Teilnehmer/innen gibt es um 15 h ein gemeinsames Kaffeetrinken im wunderschönen Garten unserer Unterkunft, dem kleinen Hotel „Forsthof Kneese“ im Ort Kneese-Dorf im Landkreis Nordwestmecklenburg (Biosphärenreservat Schaalsee). Dabei erfreuen uns schon erste Sänger wie Stieglitz und Gartenrotschwanz. Danach steht eine erste kleine Exkursion in die Kneeser Niederung an, der Weg beginnt gleich hinter dem Haus. Die Kneeser Niederung ist eine abwechslungsreiche Feuchtwiesenlandschaft mit wegbegleitenden Dornhecken und eingestreuten Weidengebüschen, die man von einem Beobachtungsturm aus gut überblicken kann. Wir beobachten bis zum Abendessen unter anderem ein Pärchen Schwarzkehlchen und hören Feldschwirl, Teich- und Sumpfrohrsänger (der sich auch immer mal wieder kurz blicken lässt). Auch mehrere Rehe und ein Fuchs auf Mäusejagd erfreuen uns.

Die anfänglichen Bedenken einiger TN wegen der ausschließlich veganen Verpflegung im Veggie-Hotel Forsthof Kneese sind dank der Kochkünste von Inhaberin Anke und ihrer „Perle“ Maria schnell verflogen.

Nach dem Abendessen führt der Reiseleiter in die Vielfalt der Vogelstimmen und ihre Bedeutung ein.

16. Mai:

Bereits um 6 Uhr morgens brechen wir auf in die Kneeser Niederung zu einem Rundweg über Sandfeld nach Kneese. Dabei lernen wir neben den Feuchtwiesen auch nassen Bruchwald und Trockenrasen kennen. Noch auf dem Hof stehend, sehen wir einen Kranich nur wenige Dezimeter über das Dach des Forsthofs fliegen. Unterwegs erfreuen unter anderem diverse Neuntöter, der gleichzeitige Gesang mehrerer Pirole, Baumpieper und Gelbspötter, Bekassine und Sperbergrasmücke, Rohrweihe und Rotmilan das Ornithologenherz. Der absolute Höhepunkt ist aber ein ausgewachsener Fischotter, der erst knapp drei Meter vor uns merkt, dass da Menschen auf seinem Wechsel stehen... Er mustert uns eingehend und beschließt dann, den geordneten Rückzug anzutreten.

Um 8.30 h sind wir wieder zurück in unserer Unterkunft. Das überaus reichhaltige, vielfältige und leckere Frühstück zerstreut endgültig und nachhaltig Restressentiments gegenüber der veganen Kost. Wir bereiten uns Verpflegung für ein Picknick im Grünen vor und fahren gegen 10.00 h Richtung Neuenkirchen, wo der „Kranichkieker“ (Beobachtungsturm) an der Neuenkirchener Niederung unser erstes Ziel ist. Das dort ansässige Kranichpaar mit Küken lässt sich leider nicht blicken und auch sonst ist nichts sonderlich Interessantes zu entdecken. Daher beschließen wir, am Abend noch einmal unser Glück dort zu versuchen. Nachdem wir unsere Autos am nahegelegenen „Gasthaus zum See“, unserem Ziel für das Abendessen, abgestellt haben, machen wir uns auf zu einer längeren Wanderung rund um den Neuenkirchener See. Als erstes pirschen wir uns über einen kleinen Pfad zu einem Steg am See, wo uns der erwartete Drosselrohrsänger mit lautstarkem, anhaltendem Gesang empfängt. Weiter geht es durch abwechslungsreiche, teils hügelige Landschaft aus Wald und Wiesen auf heckengesäumten Wegen bis in den Ort Techin, wo zahlreiche aufwendig restaurierte

reetgedeckte Fachwerkhäuser und beeindruckende Feldsteinmauern unsere Bewunderung finden. Von dort wandern wir zu einer nahegelegenen Badestelle, wo wir auf Bänken unser Picknick verzehren und eine längere Rast einlegen. Dabei können wir Flusseeeschwalben und eine schwimmende Ringelnatter beobachten. Weiter geht es zurück zum Neuenkirchener See, wo wir durch schattigen Buchenwald (sehr angenehm bei mittlerweile doch sehr warmen Temperaturen!) bis nach Neuenkirchen wandern. Nach einem kurzen Besuch der „Galerie in der Elfenschule“ der Künstlerin Ines Bargholz erreichen wir das „Gasthaus zum See“. Dort stärken wir uns im Biergarten bei Kaffee und Kuchen, bevor wir um 18 Uhr dort zu Abend essen. Wirtin „Lindi“ ist weithin bekannt für ihre famose, bodenständige Küche (Sorry Anke, aber „Honigschwein mit Bratkartoffeln“ ist zwar nicht vegan, trotzdem eine kulinarische Offenbarung...!) und für ihre Qualitäten als Alleinunterhalterin. Sie verrät uns auf Nachfrage wort- und gestenreich das Geheimnis ihrer köstlichen Bratkartoffeln, angefangen bei regionalem Einkauf und spezieller Lagerung der Rohware. Nach dem Abendessen zieht es uns noch einmal zum „Kranichkieker“, wo wir immerhin einen einsamen Kranich entdecken, anschließend machen wir auf dem Rückweg nach Kneese einen Zwischenstopp in Lassahn und genießen auf einer Plattform hoch über dem Schaalsee den Sonnenuntergang. Wie an allen Abenden ist vom Forsthaus Kneese bei Dunkelheit ein vielstimmiges Laubfroschkonzert zu hören, und aus einem nassen Seggenried in der Kneeser Niederung rufen Wasserralle und Tüpfelsumpfhuhn.

17. Mai:

Da das Programm des Vortages (Wanderstrecke insgesamt gut 18 km) für einige Teilnehmerinnen doch sehr anstrengend war, beschließt der Reiseleiter noch am Vorabend eine Änderung des ursprünglich vorgesehenen Programms, das eine weitere längere Wanderung vorsah. Zunächst geht es vor dem Frühstück wiederum um 6 Uhr in die Kneeser Niederung, die wie schon an den Vortagen ornithologisch ergiebig ist. Nach dem Frühstück fahren wir nach Zarrentin direkt am Schaalsee (dort u.a. Kolbenenten) und starten von dort zu einer kürzeren Wanderung um den Kirchensee, einen Teil des Schaalsees. Das Vogelkonzert ist beeindruckend, unter anderem hören wir mehrere Pirole und zwei Schlagschwirle. Auch große Bestände blühender Wasserfedern im Bruchwald erwecken unsere Bewunderung. Diese selten gewordene Unterwasserpflanze erhebt ihre bezaubernden weißrosa Blüten über die Wasseroberfläche. Zurück am Ausgangspunkt werfen wir noch einen kurzen Blick in den Kreuzgang des ehemaligen Zisterzienserklosters (jetzt Sitz der Zarrentiner Stadtverwaltung und der Stadtbibliothek) und in die Klosterkirche, wo uns ein Mitarbeiter einiges zur Jahrhunderte alten Geschichte des Klosters und der Kirche erzählt. Entlang der Uferpromenade gehen wir zu einem netten Imbiss, wo man, lauschig am Wasser sitzend, erstaunlich gutes Essen bekommt. Unsere ursprüngliche Idee, anschließend eine Schiffsfahrt auf dem Schaalsee zu machen, müssen wir begraben, weil das Schiff zu einer längeren Sonderfahrt unterwegs ist und heute nicht mehr fährt. Aus ornithologischer Sicht kein Verlust, da jetzt zur Brutzeit ohnehin nur wenige Wasservögel zu sehen sind – anders im Herbst, wenn Tausende Enten und andere den See bevölkern. Wir holen unsere Autos und fahren zum Informationszentrum „Pahlhuus“, wo ausreichend Zeit für eine Besichtigung der interessanten Ausstellung über das Biosphärenreservat bleibt. Da der „Moorsteg“ durch das angrenzende Kalkflachmoor wegen Schäden am Bohlenweg noch für längere Zeit gesperrt ist, fahren wir ein kurzes Stück nach Schaliß und wandern von dort ein Stück eines landschaftlich traumhaft schönen Weges und wieder zurück. Wohl wegen des inzwischen aufgekommenen starken, kalten Windes singt hier nur eine einzige Nachtigall (bei einer Vorexkursion wenige Tage zuvor waren es noch sechs Sängerinnen), aber ein Kranichpaar auf der Wiese, mehrere Rehe und ein Fuchs und nicht zuletzt die Landschaft entschädigen uns reichlich. Rechtzeitig zum Abendessen um 19 Uhr sind wir wieder am Forsthof Kneese.

18. Mai:

Heute verzichten wir programmgemäß auf die Morgenexkursion vor dem Frühstück. Nachdem wir unsere Zimmer geräumt haben, starten wir um 10 Uhr zu unserer letzten Wanderung, die direkt am Dorfrand beginnt und uns zunächst zwischen gut ausgebildeten, artenreichen Hecken hindurch, dann durch feuchten Buchenwald und schließlich durch die Feldflur mit vielen Brachen führt. Ein intensiv singender Zwergschnäpper überrascht selbst den Reiseleiter, abschließend werden noch zwei Wunscharten zweier Teilnehmerinnen entdeckt: Die täglich mehrfach wiederholte Frage „Wo ist denn nun der Seeadler?“ (der zwar im Wald unweit unserer Unterkunft ein traditionelles Brutrevier hat, aber dennoch bis zu diesem Zeitpunkt unsichtbar blieb) kann endlich durch die Sichtung eines fliegenden Adlers beantwortet werden. Und auch die an dieser Stelle erwartete Grauammer wird zunächst gehört und nach einiger Suche dann auch entdeckt. Auch ein frischtotter Marderhund am Straßenrand, ein Verkehrsoffer, entgeht unseren Augen nicht. Pünktlich zur Abschiedssuppe um 13 Uhr sind wir wieder im Forsthof, danach heißt es Abschied nehmen mit einer „Ausbeute“ von 85 Vogelarten im Gepäck.

Dr. Uwe Westphal

Liste registrierter Vogelarten

Höckerschwan	Pirol	Kleiber
Graugans	Neuntöter	Gartenbaumläufer
Stockente	Elster	Zaunkönig
Schnatterente	Eichelhäher	Star
Tafelente	Dohle	Amsel
Kolbenente	Rabenkrähe	Singdrossel
Haubentaucher	Kolkrabe	Grauschnäpper
Graureiher	Kohlmeise	Trauerschnäpper
Rohrweihe	Blaumeise	Zwergschnäpper
Rotmilan	Sumpfmeise	Rotkehlchen
Schwarzmilan	Schwanzmeise	Schwarzkehlchen
Seeadler	Feldlerche	Nachtigall
Mäusebussard	Rauchschwalbe	Hausrotschwanz
Kranich	Mehlschwalbe	Gartenrotschwanz
Wasserralle	Zilpzalp	Heckenbraunelle
Tüpfelralle	Fitis	Haussperling
Blässhuhn	Waldlaubsänger	Feldsperling
Kiebitz	Sumpfrohrsänger	Bachstelze
Bekassine	Teichrohrsänger	Baumpieper
Lachmöwe	Drosselrohrsänger	Buchfink
Silbermöwe	Gelbspötter	Grünfink
Flusseeeschwalbe	Feldschwirl	Kernbeißer
Ringeltaube	Schlagschwirl	Bluthänfling
Türkentaube	Mönchsgrasmücke	Stieglitz
Kuckuck	Gartengrasmücke	Goldammer
Mauersegler	Klappergrasmücke	Grauammer
Grünspecht	Dorngrasmücke	Rohrhammer
Buntspecht	Sperbergrasmücke	
Kleinspecht	Sommergoldhähnchen	85 Arten